

3. Fastensonntag (A) 2020

Gottesdienst dahoam

Aufbau der Feier

- Eröffnung
- Kyrie-Rufe
- Gebet
- Bibeltext
- Impuls
- Glaubensbekenntnis
- Fürbitten
- Vater unser
- Aktion
- Segen

Vorbereitung

- Alle Teilnehmer waschen sich die Hände!
- Der Tisch (z.B. Küchentisch) wird gedeckt (eine kleine Tischdecke, eine noch nicht brennende Kerze, ggf. Blumen und ein Kreuz).
- In der Mitte stehen außerdem eine Flasche Wasser und ein Trinkglas pro Teilnehmer.
- Eine(r) übernimmt die Funktion des Vorstehers (V). Außerdem wird ein(e) Lektor(in) (L) gebraucht.
- Wer ein Instrument spielen kann, kann sich ebenfalls einbringen. Es wird abgeklärt, welche Liedstücke passen.

■ Eröffnung (V)

Auch wenn wir heute nicht mit den anderen Christen in der Kirche Gottesdienst feiern können, feiern wir trotzdem Gottesdienst – hier am Tisch. Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, bin ich bei ihnen.“ So beginnen wir unser Beten im Bewusstsein: Jesus ist jetzt bei uns! (→ Die Kerze wird entzündet)

Im Namen des Vaters...

■ Kyrie-Rufe

V Herr Jesus Christus,
in diesen Tagen haben viele Menschen Angst.
Herr, erbarme dich unser.

A Herr, erbarme dich unser.

V Weil du damals Wunder gewirkt und Kranke geheilt hast,
rufen wir zu dir: Christus, erbarme dich unser.

A Christus, erbarme dich unser.

V Du gibst uns Kraft und Mut.
Herr, erbarme dich unser.

A Herr, erbarme dich unser.

■ Gebet (V)

Guter Gott, du lässt die Menschen nicht allein.
Gerade in schweren Zeiten bist du uns nahe, wie jetzt im Gebet.
Du schenkst nicht sofort Heilung, aber Geduld.
Du nimmst uns nicht die Fragen, aber schenkst uns deinen Beistand.
Du löst nicht unsere Probleme, aber gibst uns Kraft.
Dafür danken wir dir.
Lass uns deine Nähe spüren – heute und in Ewigkeit. Amen.

■ Bibeltext (L)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit ⁵ kam Jesus zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. ⁶ Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. ⁷ Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: „Gib mir zu trinken!“

⁹ Die samaritanische Frau sagte zu ihm: „Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten?“ Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern. ¹⁰ Jesus antwortete ihr: „Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.“

¹¹ Sie sagte zu ihm: „Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser?“ ¹² Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?“ ¹³ Jesus antwortete ihr: „Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; ¹⁴ wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.“ ¹⁵ Da sagte die Frau zu ihm: „Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierherkommen muss, um Wasser zu schöpfen.“ ^{19b} Ich sehe, dass du ein Prophet bist. ²⁵ Und ich weiß, dass der Messias kommt, das ist: der Gesalbte - Christus. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.“

²⁶ Da sagte Jesus zu ihr: „Ich bin es, ich, der mit dir spricht.“

Wort des lebendigen Gottes!

Joh 4

■ Impuls (V)

Ich glaube, im Moment wünschen sich alle einfach nur Normalität. Stattdessen macht sich zunehmend Angst breit. Wir stellen unseren Alltag in Frage: Welche Wege sind notwendig? Welche Veranstaltungen darf ich besuchen? Wie kann ich mich ausreichend schützen? Und die Frage, worauf wir verzichten können und wollen, gibt einer Fastenzeit, in der es ganz viel um Verzicht geht, eine ungeahnt neue Bedeutung: Verzicht, um gesund zu bleiben.

Mit dem Corona-Virus hat das heutige Evangelium wenig zu tun. Trotzdem hat es etwas sehr Tröstendes – gerade in unserer Situation. Was passiert da? In Grundzügen zusammengefasst folgendes:

Die Frau verfügt über Trinkwasser, beziehungsweise über die Möglichkeit, es aus dem Brunnen zu schöpfen. Mit anderen Worten: sie besitzt etwas ganz Normales, etwas Menschliches. Jesus auf der anderen Seite verfügt über etwas, das er „Wasser des Lebens“ nennt – etwas ganz Göttliches. Damit hat jeder von beiden, was der andere gerne hätte: Jesus braucht das Trinkwasser, die Frau das Wasser, das ihr ein besseres, echtes, wahres Leben ermöglicht.

Im Grunde genommen geht es hier um einen Tausch, bei dem Jesus zum Ausdruck bringt: Gib mir etwas Menschliches und du bekommst von mir etwas Göttliches. Lass uns voneinander und miteinander leben.

Und so berührt das Evangelium unsere derzeitige Situation. Wir haben etwas, das wir Jesus geben können: Wir haben Ängste und Sorgen; wir haben etwas ganz Menschliches, das Jesus mit uns teilen will, wie im Evangelium das Wasser mit der Frau. Er will das Menschliche; er will auch unsere Ängste und Sorgen, unsere Fragen, wie es weitergeht, um es in sich aufnehmen zu können. Indem wir Jesus an unserer derzeitigen Situation teilhaben lassen, geben wir ihm ein Stück unserer Unsicherheiten. Wir werden ärmer an dem, was wir haben – und gleichzeitig befreiter.

Und jetzt kommt das „Tauschgeschäft“, jetzt bekommen wir etwas von ihm. Wasser des Lebens ist es, dass es einen gibt, der gerade in dieser Situation nicht auf Abstand geht. Er geht – wie damals am Jakobsbrunnen – zu Menschen auf Tuchfühlung und berührt unsere verunsicherte Seele. Er weicht nicht unseren Ängsten und Sorgen aus, er flieht nicht vor unseren anklagenden Gebeten. Es ist Wasser des Lebens auf die Mühlen unserer Seele, dass er irgendwie und geheimnisvoll da ist – und wenn es nur darum geht, die Situation gemeinsam mit uns auszuhalten und uns nicht allein zu lassen.

Andreas Przybylski

■ Lied (?)

■ Glaubensbekenntnis

■ Fürbitten

- V So wie die Menschen damals mit ihren Sorgen und Nöten zu Jesus gekommen sind, so kommen *wir* jetzt zu ihm: Jesus, auch wenn wir dich nicht sehen – du siehst uns. Auch wenn wir dich nicht hören, du hörst unsere Worte und selbst das, was wir nicht aussprechen. Dir vertrauen wir uns an.
- L Nimm allen Menschen die Angst vor dem Corona-Virus. Lass uns besonnen und aufmerksam mit der Herausforderung umgehen.
- L Mach alle Kranken gesund und steh denen bei, die sich in Krankenhäusern um die Menschen dort kümmern.
- L Hilf uns, die Zeit zu nutzen und sinnvoll zu gestalten, und gib uns offene Sinne, wo Menschen unsere Hilfe brauchen.
- L Gib all denen Wasser, die in den trockenen Gebieten der Erde wohnen, und hilf uns, sorgsam mit dem Wasser umzugehen.
- L Führe alle Verstorbenen liebevoll in dein Reich und tröste alle Trauernden mit einem festen Glauben an die Auferstehung.
- V Du, Jesus, meinst es gut mit uns. Denn du bist ein Gott, der die Menschen liebt. Du bist unser Bruder, den wir an unserer Seite brauchen. Wir danken dir und loben dich, jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

■ Vater unser

■ Aktion (V)

Im Evangelium haben wir vom Wasser gehört. Wasser ist überall auf der Welt ein wichtiges Symbol, ein Zeichen für Leben. (→ Wassergläser werden gefüllt)

Wir wollen nun gemeinsam das Wasser trinken.

Wir spüren das Wasser in unserem Mund,
wie es Zähne und Zunge berührt,
wir spüren die Temperatur,
ja sogar den Geschmack.

Wenn wir das Wasser hinunterschlucken
und die Augen schließen,
können wir mit unseren Gedanken
dem Wasser durch den Körper folgen,
wie es durch die Kehle wandert,
durch die Speiseröhre
und immer tiefer in unser Inneres dringt.

Wir dürfen uns vorstellen:
Jesus gibt uns lebendiges Wasser,
seine Nähe, die uns ganz durchdringt,
seine Liebe und seinen Segen,
ganz tief in uns.

■ Segen (V)

Es segne uns
und all die Menschen die wir im Herzen tragen
und all die, denen es grad nicht gut geht,
der allmächtige und liebevolle Gott:
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.